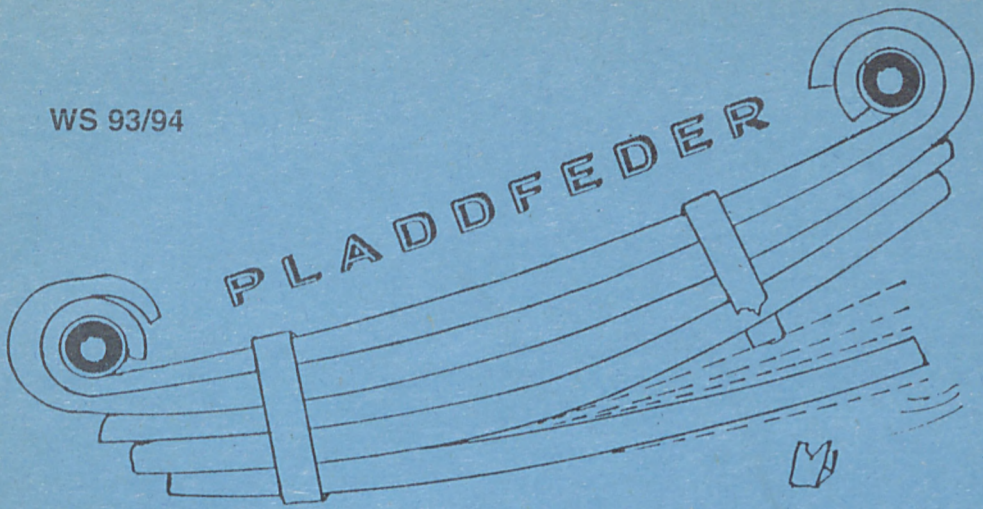


WS 93/94



ZEITUNG DER
FACHSCHAFT
MASCHINENBAU
TH Darmstadt



enthält Wahlinfo zur
-Fachschaftsratswahl
-Fachbereichsratswahl

alles von masch+

Ein paar Worte vorweg,

Jaaaaaaaa, müßte eigentlich Euer Aufschrei sein beim Anblick dieser neuen Pladdfeder. In neuem Glanz und neuem Layout zeigt sich hier, daß in der Fachschaft auch neue Leute schaffen. Eigentlich sollte es ja in erster Linie ein Wahlinfo werden, mit bunten Bildern von den Kandidaten und so. Aber es gibt nun mal soviel Arbeit von der berichtet werden sollte. Wir hoffen dadurch auch deutlich zeigen zu können, warum Ihr eigentlich im Januar unbedingt zu den Hochschulwahlen gehen müßt (vom 17.-20.1.94). Dementsprechend spannen die Artikel einen weiten Bogen durch den Fachbereich und alles was es sonst noch drumherum gibt. Auch eine Prüfungsstatistik soll nicht fehlen.

In diesem Sinne viel Spaß beim Durchlesen, wir sehen uns spätestens im Wahllokal,

Eure Fachschaft

Impressum

Redaktion:

Jan Lehmann, Jochen Wild, Lars Umlauf,
Helge Knaab, Stefan Morgenstern, Silke
Kemmerer, Anselm Brauer, Dagmar
Bittner, Jochen Huch

Verantwortlich:

Die gewählten FachschaftsvertreterInnen
und alle anderen aus Raum 11/102

Druck:

AStA-Druckerei-Kollektiv

Auflage:

900 Stück

Inhalt:

Ein paar Worte vorweg,	2
Mein Tutor und Ich	3
Zuviel der Ehre	5
Modellversuch „Ökologische Bildung“	6
Die Götter aus Gebäude 19	8
Männer müssen Männer sein	9
Frauensport	13
Berlin 2000	16
Fragebogen	17
Neues aus dem Fachbereichsrat	17
Zur Wahl zum Fachschaftsrat	18
Zur Wahl zum Fachbereichsrat	20
Prüfungskommission und neue	
Diplomprüfungsordnung	21
Prüfungsstatistik Herbst 93	22

Mein Tutor und Ich

Ein Resümee der OE

Da saß ich nun also. Montag, der 18.10.93 9:50 h, im ach so großen Audimax. Der erste Streß lag weit hinter einem, die Bewerbung, das überflüssige Bangen um den Studienplatz, die Einschreibung, die Frage ob ich den richtigen Raum finde... Neben dem ersten eigenen Getuschel und dem der restlichen "Next Generation" hörte ich zusätzlich die Spannung knistern: "Wie sind wohl meine Kommilitonen?", "Wie wird die Woche?", "Wird's wirklich so schwer, wie man/frau gehört hat?". Fragen über Fragen, auf die mensch sich möglichst schnell eine positive Antwort erhoffte.

Auch ich betrat das Audimax. Da waren sie, die Erstsemester, und warteten gespannt, was nun geschehen würde. Ich ließ mich im Rechtsaußenblock nieder, zwischen den anderen Fachschafflern. Noch ein paar Worte, dann ging's los.

Pünktlich meldete sich nun unser Dekan, Prof. Dr.-Ing. Christoph Hars, zu Wort und die erste (nicht erfreuliche) Antwort auf eine der Fragen fiel. Nein, es sollte wirklich nicht leicht werden. 60 % meiner lieben Kommilitonen (ich auch?) sollten nach nur vier Semestern nicht mehr das Licht des Audimax erblicken.

Au weia! Na das sind ja die richtigen Worte, um die Leute zu begrüßen.

Man/Frau hatte sich schließlich in weiser Voraussicht für ein Studium auf der TH entschieden, worüber wir uns alle freuen sollten, aber diese ach so weise Entscheidung sollte ihren Preis haben. Nun hatten wir es also auch aus offizieller Quelle. Einige meiner Kommilitonen schauten recht verdutzt drein, doch für mich blieb der Schock aus, denn vorm Studium hatte ich von "Maschinenbau ist das schönste Studium der Welt!" bis hin zu "Du wirst nach 4 Wochen vorm Suizid stehen!" (leicht übertrieben) alles gehört. Somit

konnten mich auch die Worte unseres Dekans nicht mehr schocken.

Hm! Wie munter ich meine Gruppe nachher wieder auf? Vielleicht ein paar Lockerungsübungen ... oder ... Ah, jetzt kommts!

Nach den ersten nun an uns gerichteten Worten, setzte sich nun der erste Mann aus dem Mittelpunkt der Welt (Die Fachschaft) in Szene. Er versuchte uns mit lieblichen Worten die OE schmackhaft zu machen und berichtete über die ach so positiven Erfahrungen, die er schon in den Vorjahren mit ihr gemacht hatte. Netterweise relativierte er die bösen 60 % des Dekan; auch er hat bis jetzt überlebt auch ohne Mathe- und Physik- Leistungskurs in Bayern.

Prima, das wars. Jetzt erst mal in die Fachschaft Kaffee schlürfen.

Der nächste Schauspieler betrat die Bühne: Prof. Dr.-Ing. Dieter Schmoeckel! Unsere erste Vorlesung. Man/Frau war entjungfert. Aber jetzt sollte sie endlich beginnen. Unsere OE!!! Mensch sollte sich beim Verlassen des Audimax einen Zettel mit einer Nummer abholen, der im Losverfahren darüber entscheiden sollte, wer in welche Kleingruppe der OE geraten sollte. Das erste Gerangel in unserem Studium begann. Mensch hatte seine ersten "Leute" gefunden, und mit denen wollte mensch natürlich in die Gruppe. Fragen wie: "Hast Du 'ne Zwei, ich geb' Dir 'ne zwölf!?", füllten den Raum. Ob mein Tutor wirklich "Zwei" hieß? Schon wieder eine Frage.

Ich stand an der Tür und verteilte meine Zahlzetteln. 'Krieg ich ne Fünf?' -

'Nein, Ihr sollt auch mal ein paar andere Leute kennenlernen!' - *'Wo muß ich jetzt hin?'* - *'Müssen muß Du überhaupt nichts, aber geh mal raus und zweimal rechts und schau nach Deiner Zahl an der Wand.'* *'Oh Mist, die Zettel gehen aus. 'Hat noch jemand Zettel übrig?'* - *'Krieg ich auch*

noch einen Zettel?" - "Ja gleich!" - Mist, das erste Chaos. Dann ging ich auch mal raus und wartete auf meine Gruppe.

Vorm Audimax stand er bereit! Mein Tutor Nr. 2!!! Mein erster Ruhepol im Studium. Die Kleingruppe scharte sich zusammen. Man/Frau musterte die anderen. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Nach ein paar warmen Worten zum Menssaessen war er auch schon wieder verschwunden. Schade eigentlich. Er sah so erfahren aus, oder sollte das nur eine optische Täuschung gewesen sein?!

Nette kleine Gruppe, sogar eine Frau dabei. Hoffentlich verhungern sie nicht.

Nach dem Mittagessen wurden wir von Fachbereichsassistent Becker über die ganzen Paragraphen aufgeklärt oder, besser gesagt, verwirrt. Dann trafen wir uns wieder. Kurze Vorstellungsrunde. Ich hörte wieder mal zwanzig Namen, die ich jedoch sofort wieder vergaß. Unsere Gruppe war gewachsen, aus einem Tutor waren zwei geworden. Dieses seltsame Wachstum lag am Raumangel der TH Darmstadt. Unsere Gruppenleiter versuchten uns unseren zukünftigen Stundenplan näherzubringen. Auch das riß niemanden mehr vom Hocker, da die meisten inzwischen im Besitz eines Vorlesungsverzeichnisses waren, und sich der Tag doch schon in fortgeschrittenem Zustand befand. Also hoffte ich auf den nächsten Tag.

Da stand ich nun, Helge und Jan neben mir und Stefan saß in der verpennten Gruppe. Leider hatte ich meine Motivationspennen nicht in der Tasche. "Oh je, sind die alle gelangweilt. Meinen die, ich mache jetzt den Showmaster?" Aber auch der erste Tag ging rum.

Nach der ersten Nacht im neuen Studentenleben trafen wir uns zur Planung der Rallye 1. Mensch hoffte auf einen angenehmen Nachmittag in einem Grüppchen, welche sich in den Gruppen bildeten.

Heute gings auch ohne Motivationspennen, zumindest bei einigen. Die müssen doch endlich mal Fragen haben. Ich rede mir hier

den Mund fusselig und die wissen schon alles. Aber die Rallye wird sie schon schaffen (Es hat ja schließlich auch bei uns lange gedauert, bis wir die Strecke $s \rightarrow \infty$ zusammenhatten.)

Während Helge an der Tafel vergeblich um Fragen flehte, saß ich hier, gespannt auf die erste Mathevorlesung, die im Anschluß folgen sollte. Prof. Dr. rer. nat. Karl Graf Finck von Finckenstein erwies sich als nett, doch jede Kehrseite hat ihre Kehrseite. Der Satz, der mich so schwer beeindruckte, lautete: "Wir werden ganz vorne anfangen, das Einzige, was Sie überraschen wird, ist die Geschwindigkeit, in der wir mit der Zeit fortschreiten werden." (Gesagt, getan.) Nach der zweiten Stärkung in der Mensa Stadtmitte begann Rallye 1. Die Fachschaft hetzte uns mit ihrem gut gemachten (wir wurden wirklich zu den wichtigsten Stellen der TH und Darmstadt geführt) Fragebogen durch die ganze Innenstadt, und ließ uns im Herrengarten frieren, wo auch zum ersten mal im Studium unsere Kreativität, unser Selbstbewußtsein und unser Immunsystem auf die Probe gestellt wurde. Was konnten wir alles zu einer Kleiderkette verbinden, was traute man und erst recht frau sich auszuziehen und wie würde unser Körper auf die Zeit reagieren, die wir in Unterhosen, bei einer Temperatur, die nahe dem Gefrierpunkt lag, vorm Goethedenkmal verbrachten. Geschlaucht vom langen Fußmarsch trafen sich die übriggebliebenen im Zentrum der Welt. In der Fachschaft!!! Diese hatte uns, die Nesthäkchen der TH Darmstadt, zum lustigen Umtrunk geladen. An dieser Stelle ein wenig Kritik an einige meiner Kommilitonen: War es wirklich nötig, nach der Rallye gleich zu gehen, weil der Tag soooo anstrengend war, und mußte wirklich jeder schon um 22:00 Uhr im Bett liegen? Oder fehlte die Lust? Leute, Ihr seid jung! Schönen Dank fürs Bier!

Echt traurig, wie wenig da nach so einem Tag trotz Freibier noch übrig bleibt. Wenn das im Studium genauso geht, dann liegt

der Hars gar nicht so schlecht mit seiner Prognose. Aber wenigstens Stefan war dabei. Er hat sogar den ersten Platz mit seiner Gruppe gemacht und überhaupt, den zweiten Platz hat sich auch ein Grüppchen aus meiner Gruppe geholt. Vielleicht wirds ja doch noch was mit dem Studium.

Am Mittwoch beteiligte ich mich am Planspiel, was mich persönlich, trotz der Beteuerungen der Fachschaft, es sei sehr realistisch gewesen, mehr an eine Theaterkomödie, denn an ein Planspiel, welches den Aufbau der TH verdeutlichen sollte, erinnerte. Der Rest der Woche verlief für mich und wohl auch für die meisten meiner Mitstreiter recht gemächlich. Ein paar weitere umwerfende Einführungsvorlesungen, die Rallye 2, die sich als ziemlicher Reifall erwies (Desinteresse, Fehlplanung, schlechtes Wetter etc.), und zum Schluß das Würfelspiel, in dem jeder auf dem Höhepunkt seiner Motivation noch einmal das in der Woche Erlernte preisgeben durfte. Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, die viele nützliche Informationen und nette Bekanntschaften mit sich bringt, jedoch partiell die Geduld eines normalen Durchschnittsstudenten überstrapaziert. Inzwischen hat sich so eine Art Alltag eingestellt, mensch jammert über den Stoff, die knappe Zeit, den chronischen Schlafmangel und was sonst noch so alles dazugehört, aber das was wäre unser Studium ohne dieses Gejammer?!

Stefan Morgenstern & Helge Knaab

Zuviel der Ehre

Der neue FVMB-Vorstand stellt sich vor

Wie einigen von Euch vielleicht bekannt ist, trifft sich einmal im Semester ein Konzentrat aller deutschen Fachschaften im Maschinenbau (incl. Sympathisanten) an einer Hochschule. Wir haben uns "Fachverband Maschinenbau", kurz FVMB, genannt.

Der Zweck der Sache ist klar: Durch gegenseitiges Abklopfen und Abschütteln bekommen wir einen Überblick darüber, was gerade bei den anderen im Busch ist. Wo gibt es zum Beispiel Semestertickets? Wie sehen andere Lernzentren aus? Gibt es Ansätze zu Projektstudiengängen?

Hier bleibt uns endlich mal Zeit, über den Sinn unseres Studiums zu diskutieren, und uns gegen den Unsinn zu formieren (Ich sage nur Studienstrukturreform).

Dieses Mal war die Fachschaft an der TU Berlin Gastgeberin, und was dabei herauskaum, könnt ihr auch in dieser Pladdfeder lesen.

Zur Koordinierung der Angelegenheit wird jedes Jahr ein Vorstand gewählt, der den Verband in wichtigen Fragen nach außen vertreten kann. Für das folgende Jahr sind dies Helge Knaab (7.Semester-THD), Lars Umlauf (5.Semester-THD) und für die Finanzen Silke Kemmerer (3.Semester-THD).

Für Euch bedeutet das: Wenn Ihr Fragen habt zu anderen Hochschulen oder neuen bundesweiten Regelungen, dann sitzt Ihr bei uns in der ersten Reihe. Kommt in die Fachschaft, eine(r) von uns sitzt meistens neben dem Telefon.

Modellversuch „Ökologische Bildung“

5 vor 12: an der TH tut sich langsam etwas

Umwelttechnik und „Ökologie“ boomen: es ist nicht nur ein vogue seinen Produkten die Etikette „umweltfreundlich“ aufzudrücken, sondern auch äußerst lukrativ. Auch an den FHs und Unis boomt „grünes Bewußtsein“, gelegentlich fließen Worte wie „rezyklierfähig“ sogar in Skripte und Vorlesungen ein. Aber auch eigenständige Studiengänge entstehen allorts, zumeist an FHs wird fleißig zum „Umwelt-Ingenieur“ ausgebildet. Diese bauen später Filteranlagen, Müll-„entsorgungsparks“, messen und analysieren die Schädlichkeit unserer Lebensweise, sind zumeist aber reparatur wirksam.

Die TH Darmstadt verfolgt dagegen eine andere Strategie: ein fachübergreifende Vertiefungsrichtung Ökologie lehrt zwar ähnliche Inhalte wie der Rest, soll jedoch die Absolventen befähigen, in ihrem Fach ökologisch orientiert zu arbeiten. Zum ökologisch orientierten Arbeiten gehört jedoch mehr als nur das Wissen um die biologischen, sozialen und technischen Zusammenhänge. Vielmehr muß man in der Lage sein, schon frühzeitig mit Fachleuten verschiedenster Gebiete zusammen zu arbeiten, und vor allem: mit ihnen zu reden. Daher also das Modewort „interdisziplinär“. Daß all dies auch Forderungen an die Fähigkeiten des Ingenieurs der Zukunft sind, war für mich ein weiterer Grund, am Modellversuch teilzunehmen.

Voraussetzung für den Erfolg und die Akzeptanz des Modellversuchs „Ökologische Bildung“ ist jedoch die Integration in die eigene Studienordnung. Dies wird von den beteiligten Profen (im FB 16 Birkhofer und Schulz) zwar angestrebt, ist aber noch nicht der Fall. Es bleibt also weiterhin unklar, wie und wo und in welchem Umfang dies einmal eingebracht werden kann. Ein Modellversuch kann nun einmal nichts Fertiges sein, ein bißchen Flexibilität und

Mut zum Risiko wird, neben der Bereitschaft sich zu engagieren, schon erwartet. Also nichts für Schmalspurstudenten und andere Dünnbretthoher. Trotzdem hat der „MVÖ“ (Modellversuch Ökologische Bildung) bisher nicht nur in der Presse Anklang gefunden, die Anmeldungen nehmen kein Ende - obwohl der offizielle Anmeldeschluß längst überschritten ist. Besonders zahlreich heucheln Betonköpfe in den Antragsformularen grünes Bewußtsein nebst entsprechender Vertiefungsrichtung, weil die Anerkennung bei den Bauingenieuren weitgehend geregelt ist.

Spätestens jetzt stellt sich aber auch die Frage: Was will und macht dieser MVÖ eigentlich? Was er will, habe ich oben versucht darzustellen, möchte aber auch auf den Leitartikel in „THD Intern“ (vom 14. Oktober 93) verweisen. Bleibt also die Frage nach Lehrinhalten, Gliederung und Teilnahmemöglichkeiten.

Inhaltlich gliedert sich das erste Jahr in Ökologie I und II. Dort referieren verschiedene Profen, aber auch externe Fachleute über Themen wie Umweltrecht, Umweltökonomie, Rekultivierung, Produktion, Konstruktion etc. Daß dieses bunte Kaleidoskop an Vorträgen aus den verschiedensten fachspezifischen Blickwinkeln perfekt nicht zu lösen ist, macht den MVÖ einerseits interessant, birgt andererseits aber auch die Gefahr der Oberflächlichkeit, schließlich läßt sich in 90 Minuten keines der Themen auch nur annähernd erschöpfend behandeln. Dies stellt also eine echte Herausforderung an die Dozenten in Punkto Themenwahl und Rhetorik dar. Damit sich dies bei manchen Dozenten noch bessert, wird der ganze MVÖ von der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HDA) betreut und überprüft. Andererseits soll seitens der Studierenden auch geübt werden, sich auf unterschiedliche Dozenten,

Modellversuch „Ökologische Bildung“:

1. Jahr: Basisveranstaltungen

- Ökologie I und II (je 2 + 1)

2. Jahr: Aufbauveranstaltungen (je 2 + 2)

- Datenbanknutzung und EDV-Planungsinstrumente

- Umweltrecht, Planungsrecht, Verwaltungsabläufe

- Umweltgerechtes Konstruieren und Produzieren

oder alternativ (je nach Studienrichtung)

- Integrierte Ökologische Planung

- Begleitendes Programm zu Zielen und Mitteln (Philosophie und Politologie)

- Praktikum

3. Jahr: Projektarbeit (als Studien-, Vertiefer- oder Diplomarbeit)

Themen und Blickwinkel einzustellen, schließlich ist dies der erste Schritt zu „interdisziplinärer Teamfähigkeit“ (klingt stark, nicht wahr?).

Im 2. Jahr findet dann die eigentliche Arbeit an: Aufbauveranstaltungen in Datenbanknutzung und EDV-Planungsinstrumente, Umwelt-, Planungs- und andere Rechte, Umweltgerechtes Konstruieren und Produzieren (speziell für uns, die Elite) sind hier Themenschwerpunkte. Ob dazu auch ein Praktikum in Behörde, Planungsbüro etc., gehört, ist wohl noch nicht endgültig entschieden. In jedem Fall gehört dazu Projektarbeit, die wohl das Thema Abfall anhand der Grube Messel untersuchen wird.

Im letzten Jahr ist Platz für eine umfangreichere Projektarbeit, die als Studien-eventuell auch als Diplomarbeit eingebracht werden kann. Damit die Personalchefs unsere Fähigkeiten auch ordentlich würdigen können, ist ein Eintrag in das Diplomzeugnis vorgesehen, aber noch nicht abgesegnet - darauf werden wir als Fachschaftsvertretung jedoch hinarbeiten.

Zunächst ist die Finanzierung des MVÖ für 4 Jahre gesichert, es wird also insgesamt zwei Durchläufe geben. Wer dieses Jahr die Anmeldung verpennt hat, kann also im WS 94/95 sich für den nächsten Durchlauf anmelden, vorausgesetzt, daß das 5. Seme-

ster nicht überschritten ist und man genommen wird. Denn die Projektarbeit wird es nur für ca. 25 erlesene Studierende geben, die zur Wahrung der Interdisziplinarität und wegen des Andrangs ausgewählt werden müssen. Die Übung und Vorlesung zu Öko I und II stehen jedoch jedem offen, ob man jetzt noch einsteigen darf, bezweifle ich allerdings - Öko I ist schließlich halb vorbei. Ist der MVÖ erfolgreich, so ist es wahrscheinlich, daß er in die Curriculae der einzelnen Fachbereiche aufgenommen wird. Die TH muß schließlich auch etwas bieten, wenn sie weiterhin ein großes Stück vom Kuchen der weniger werdenden Erstsemester abbekommen will. Sonst wird nämlich nicht nur dem MVÖ der Hahn abgestellt.

Schlußendlich sollte hier noch etwas Kritik stehen, aber da ich mein Pulver schon in den vorangegangenen Absätzen verschossen, besser: dezent habe einfließen lassen, bleibt die Empfehlung für alle, die sich wenigstens auf eine Vorlesung im Grundstudium freuen wollen (schließlich setzt Freiwilligkeit häufig schon totgeglaubte Motivation frei), die Umweltschutz für das Gebot der Stunde halten, oder einfach nur mit Studenten anderer Fachbereiche zusammenarbeiten wollen, am MVÖ teilzunehmen.

Jan Lehmann

Die Götter aus Gebäude 19

Sie sitzen nicht auf dem Olymp, sie schweben nicht im Nirvana, sie sind mitten unter uns. Die Götter aus dem Maschinenelemente-Institut.

Die Stimme des Propheten "Mohamed Dr. Storm" verkündet uns folgende Worte:

"Die Einsichtnahme in die VD-Klausuren ist nun nicht nur den Unwürdigen, die nicht bestanden haben, zu gewährleisten, sondern auch den übrigen normalen Unwerten"

Zu diesem Entschluß kamen die Götter wohl nach Studium der geltenden Rechtslage, die leider keinen Unterschied zwischen normalen und besonders Unwürdigen vorsieht.

Bemerkenswert ist ein weiterer Vergleich:

Sogar die katholische Kirche hat, zum Beispiel bei ihrem Verhalten im Mittelalter, gewisse Fehler eingeräumt; auch islamische Fundamentalisten lassen einen, wenn auch geringen, Auslegungsspielraum beim Koran zu; nicht so die Götter aus dem Gebäude 19:

Die frohe Botschaft, die Prophet Mohamed Storm auf Anfrage verkündet:

Er schließe bei einer Klausur-Einsichtnahme von vornherein eine Notenverbesserung aus. Der Grund: Die Korrigierenden machten per se keine Fehler, und außerdem sei auch ein Computer im Spiel, der ja bekanntlich immer fehlerfrei arbeite.

Mir bleibt nur der Schluß:

Die Götter müssen vertückt sein!

Lars



Männer müssen Männer sein

Eine Buchempfehlung

"... Dem Mythos zufolge sind Männer im Gegensatz zu Frauen, was Sex anbelangt, simple Geschöpfe. Sie haben keine besonderen Bedürfnisse, sind fast immer bereit und willig, und ihr einziges Problem besteht darin, wie sie nur genug Sex bekommen können. Was gibt es einfacheres als die Ausstattung des Mannes? Das männliche Geschlecht konzentriert sich an einer Stelle, ... Die sexuellen Vorlieben sind ebenfalls unkompliziert. Er nimmt, wie man so sagt, was er kriegen kann. Hauptsache er kann sein Ding reinhalten und drauflos humsen, bis er einen Orgasmus hat. ... [da] nur wenig Frauen gewillt sind, sich mit diesem Verhalten abzufinden, sind die meisten Männer jetzt natürlich bereit, ein wenig Vorspiel zu investieren, um ihre Damen runzukriegen ..."

Männer und Sexualität - scheinbar kein Thema. Jeder weiß, wie es geht; keiner stellt Fragen, keiner hat Probleme ... Wie

kommt es aber, daß einer Umfrage nach 55% der Männer angaben, mit ihrem Geschlechtsleben unzufrieden zu sein. Alles Schlappschwänze?!? Dieser Frage geht Bernie Zilbergeld in seinem Buch "Männliche Sexualität - Was (nicht) alle schon immer über Männer wußten ..." nach. Dieses Werk ist für alle Männer geschrieben - nicht nur für jene, die meinen, Probleme mit ihrer Sexualität zu haben; außerdem ist es sicherlich auch für Frauen interessant. Wohltuend an dem Buch ist, daß der Autor nicht in ein betroffenes Männergruppegeheule verfällt, sondern den Lesern zu einem "männlichen" Selbstbewußtsein - auch was das Nicht-Sexuelle betrifft - durch Ablösung von herrschenden Schemata verhelfen will. Ebenso macht dieses Buch deutlich, daß Sexualität nur eine Facette der vielen Möglichkeiten darstellt, was zwischen zwei Menschen passieren kann. Mann kann sich auch wohl fühlen, ohne intensive sexuelle Kontakte zu haben - umgekehrt kann mann sich auch trotz vieler sexueller Kontakte unwohl fühlen. Auch wenn viel von Sexualität die Rede ist, sollte klar sein, daß hierin nicht der Schlüssel zum Glücklichkeit liegt. Ziel dieses Buches ist, daß sich die Männer über ihr (sexuelles) Verhalten bewußter werden und mit dem was sie haben zufrieden sind bzw. selber an Verbesserungen arbeiten; es geht um das Verstehen der Bedingungen, die mann braucht um Glück zu empfinden und den Einfluß der Mythen, die den Mann hemmen, das Eigene zu sehen und (er)leben.

Die Ausgangslage scheint allerdings schwierig, wenn nicht sogar trostlos: Die meisten Männer haben ihre sexuelle Sozialisation durch Pornographie, in der Sexualität auf häufigen Geschlechtsverkehr reduziert wird. Untereinander reden Männer





Widerwärtig,
Widerwärtig



Erwin ist schon
wieder fertig

nicht (ehrlich) über Sexualität; außer schenkelklopfenden Witzen und maßlosen Übertreibungen tauschen sie keine "Erfahrungen" aus. Dementsprechend bekommen noch unerfahrene Männer folgende Eindrücke, handeln danach und gehen sie ihrerseits weiter:

- Männer haben keine Probleme mit Sexualität, sie haben keine Schwierigkeiten, in jeder Situation "zu bestehen";
- "Er ist einen halben Meter lang, hart wie Stahl und macht die ganze Nacht nicht schlapp"
- ein Mann weiß instinktiv, wo es lang geht oder hat einschlägige Erfahrung;
- der Wert eines Mannes definiert sich daraus, mit wieviel Frauen er in welcher Zeit gevögelt hat;
- Frauen sind nur Verfügungsmasse für die sexuellen Begierden und wollen nichts anderes als mit einem Mann ins Bett zu gehen;
- für die Frau ist der Geschlechtsakt die einzige und höchste Form der Befriedigung.

Solche Einstellungen werden - wie schon erwähnt - durch die Pornographie geprägt, die für viele Männer anfangs die am leichtesten verfügbare Informationsquelle über Sexualität ist. Aber auch "normale" Filme wie "Basic Instinct" oder "9 1/2 Wochen" verstärken den Eindruck. Besonders Szenen wie im letztgenannten Film, in der der Mann die Frau - die sich gerade von ihm trennen wollte - brutal vergewaltigt und sie sich darauf wieder in den Typen verliebt, festigen die Meinung, daß Männer nur als

knallharte Ficker auftreten müssen, um ihrer Rolle gerecht zu werden. Es wird suggeriert, daß Frauen nur richtig "genommen" werden wollen, auch wenn sie vielleicht vorher das Gegenteil behaupten - sie wollten insgeheim nie etwas anderes !!!

Damit bekommen die Männer einen äußerst einseitigen sexuellen Plot einge-trichtert, der - wie schon in dem Zitat am Anfang beschrieben - als einziges Ziel männlicher Sexualität angibt, alle Widerstände zu überwinden und letztendlich den Schwanz irgendwo reinzustecken.

Zilbergeld beschreibt diesen Rein-Raus-Dankeschön-Sex treffend als "Masturbation in der Vagina", denn mehr als Selbstbefriedigung und Selbstbehauptung des Mannes ist das nicht. Mann nimmt weder Rücksicht auf die Interessen der Frau (diese werden mit denen des Mannes gleichgesetzt), noch läßt man Platz für andere Möglichkeiten partnerschaftlicher Sexualität - die langfristig auch für beide Seiten befriedigender sind. Außerdem baut sich der Mann damit Versagensängste auf, denn seiner Meinung nach muß ein Mann immer und überall einen hochkriegen. Bleibt der Schwanz nur einmal schlapp, ist das ganze Selbstbewußtsein in Frage gestellt. Ebenso verunsichert dieser Plot wenig oder gar nicht sexuell erfahrene Männer, die befürchten, den Anforderungen nicht gerecht zu werden, weil sie nicht so recht wissen, was sie machen sollen oder ihnen schlicht zu früh einer abgeht.

So machen sich die Männer letztlich selber zu Opfern ihrer großspurigen Sprüche.

Zilbergeld versucht nun, nachdem er sich in den ersten Kapiteln seines Buches mit



der Demaskierung des vorherrschenden Männlichkeitsbildes befaßt hat, die Männer zu einer selbstkritischen Analyse der eigenen sexuellen Verhaltensweisen anzuregen. Wichtig ist es ihm, daß sich die Männer zuerst intensiv mit ihrer augenblicklichen Praxis und ihren Wünschen auseinandersetzen, Mißstände erkennen und sich selber eingestehen und den Willen entwickeln, etwas zu verändern. Die Sexualität wird also erstmal im Kopf behandelt; die Männer sollen z.B. für sich schriftlich festhalten, ob ihnen ihr jetziges Sexualleben Spaß macht, wo es unbefriedigend ist und welche Ziele sie zur Verbesserung ihres Geschlechtslebens anpeilen. Weiterhin ist es aus der Erfahrung der psychotherapeutischen Praxis des Autors unerläßlich, darüber auch mit der Partnerin zu sprechen - nicht nur oberflächlich zu reden, sondern im Gespräch Grenzen für die eigenen Vorstellungen zu erforschen, die Vorstellungen der Partnerin zu erfahren und auch hier vielleicht Grenzen zu setzen (Nein-Sagen können). Denn häufig ist ein Mangel an Kommunikation Hauptursache für (sexuelle) Probleme, oft ist es dem Partner oder der Partnerin einfach nicht klar, was der/ dem anderen gefällt oder mißfällt. Ebenso will Zilbergeld die Männer anregen, ihre eigenen Gefühle und ihr Erleben wesentlich stärker wahrzunehmen. Häufig ist mann nur darauf konzentriert, der Frau eine "gute Leistung" im Bett abzuliefern, so daß der eigene Genuß durch diese Anstrengung beeinträchtigt wird. Nimmt mann Abstand von dem Dogma des Geschlechtsverkehrs als Ziel von Sexualität und dem Glauben, der Mann sei für den Ablauf allein verant-

wortlich, kann mann durch Passivität und Geniessen oder Intensivieren von Praktiken ganz neue Gefühle in dem entdecken, was sonst als "Vorspiel" durchheilt wird. Kommunikation bringt da so manches zutage, worauf mann selber vielleicht nicht gekommen wäre.

Mann kann vor allem alleine auf die Entdeckungsreise nach der eigenen Sensibilität gehen - durch "absichtliche Selbststimulierung, die darauf abzielt, eine erotische Wirkung zu erzielen." Gemeinhin auch als Selbstbefriedigung bekannt. Diese nimmt dabei andere Formen an als Rummrubbeln am eigenen Schwanz. Masturbation wird von Zilbergeld enttabuisiert und als hervorragende Methode zur Steigerung des sexuellen Genusses und zum Beseitigen von bestehenden sexuellen Schwierigkeiten angesehen.

Neben diesen Hinweisen, sich selber intensiver mit der eigenen Sexualität zube-fassen (z.T. im wörtlichen Sinne) und mit einer Partnerin auch darüber zu kommunizieren, gibt Zilbergeld Hilfestellungen zur



Lösung "handfester" sexueller Probleme. Zilbergeld warnt jedoch, bevor man sich an die Lösung dieser Probleme macht, sollte man sich Gedanken darüber machen, ob diese Probleme tatsächlich etwas mit Sexualität zu tun haben und/oder mit den Methoden dieses Buches lösbar sind. Wenn z.B. ein Mann der Meinung ist, sein Schwanz sei zu klein/groß/dick/dünn/krumm/..., dann muß er sich über zwei Dinge klar werden:

1) Mann kann durch keinerlei Methode seinen Schwanz ändern. Er ist so und wird so bleiben - man sollte ihn also auch so akzeptieren.

2) Für die sexuelle Zufriedenheit ist die Größe und Form des Schwanzes unerheblich. Bedenken dagegen entstammen in erster Linie dem oben zitierten Männlichkeitsmythos, nach dem ein "richtiger Mann" nunmal einen kapitalen Piepmann in der Hose haben muß.

Genauso kann das Buch keine Hilfe für Leute geben, die meinen, daß es mit der richtigen Technik schon klappen werde. In diesem Fall liegt das Problem im Kopf. Wenn 1000 neue Stellungen aus Alex Comforts "Joy of Sex" nichts (mehr) bringen, kann das Problem auch mit der 1001. Stellung nicht gelöst werden. Aber auch bei den Problemen, die in dem Buch behandelt werden, muß man sich erst klar werden, daß die Wahrnehmung dieser stark durch das verbreitete Männlichkeitsmodell beeinflusst wird. Am deutlichsten wird die Beeinflussung wohl bei der "Jungmännlichkeit" (in Anlehnung an den Begriff "Jungfräulichkeit" - also dem Fehlen sexueller Erfahrungen/Geschlechtverkehr): In der Öffentlichkeit, aber auch in verschiedenen Publikationen über männliches Sexualverhalten, wird dieser Umstand als seltenes Abweichen von der Norm und schweres persönliches Versagen des Betroffenen dargestellt. Dementsprechend leiden Männer auch darunter, nicht "normal" zu

sein. "... eine Umfrage unter Collegestudenten ergab, daß 26% der Männer noch nie mit einer Partnerin Sex gehabt haben. Bei einer ein viel breiteres Alterspektrum abdeckenden Erhebung von "Psychologie Today" stellt sich heraus, daß 22% der männlichen Befragten Jungmänner waren." Jungmännlichkeit ist demnach kein individuelles Problem und peinlich, sondern ein weit verbreitetes Phänomen. Zwar gibt Zilbergeld nun kein Erfolgsrezept, zum vielleicht angestrebten Ziel zu kommen, gibt aber mit seinen Ausführungen Beruhi-



gung und nimmt die Angst, beim ersten Mal dann als altersgemäß "erfahrener Mann" auftreten zu müssen. Ebenso nimmt er den Themen "vorzeitige Ejakulation" und "Erektionsprobleme" den Ruch des Versagens und gibt Methoden an, allein und mit der Partnerin eine Änderung herbeizuführen. Dabei bemüht er sich, eine andere Definition der Begriffe einzuführen, da diesen Phänomenen aufgrund des herrschenden Männlichkeitsbildes, das den Koitus als Kern des Bemühens angibt, übermäßige Bedeutung zugemessen wird. Erektions- und Ejakulationsprobleme sind

keine Katastrophe, sondern wie Jungmännlichkeit eher die Regel und sollte dementsprechend unverkrampft angegangen werden. Bedauerlich ist in diesem Zusammenhang, daß Zilbergeld ein Kapitel dann "Wie Sie mit einer Partnerin länger durchhalten können" überschreibt, sich also doch dem Fick-Wertesystem beugt. Es geht bei den Übungen, die in dem Buch zur Kontrolle der Erektion und Ejakulation vorgeschlagen werden, nicht darum, mit einer Frau länger rumvögeln zu können, sondern einfach darum, daß man ein besseres Gefühl für sich hat und so selber - und auch die Partnerin - zufriedener ist.

Bedauerlich ist ebenfalls, daß Zilbergeld in seinem Buch das Thema Homosexualität nicht anspricht. Wie die anderen Themen (frühzeitige Ejakulation, Erektionsprobleme, ...) wird in der Öffentlichkeit und vor allem unter Männern Homosexualität als Katastrophe und Unmännlichkeit angesehen und als Krankheit diffamiert. Wenn schon das gegenseitige Anfassen von Männern tabuisiert ist (außerkerligem Auf-die-Schulter-Klopfen), ist erst recht die Hemmschwelle da, mit einem solchen Interesse als schwul zu gelten. Hier müßte eine einfühlsame Erklärung über diese - nach

Freud sogar latent in jedem Mann vorhandenen Neigung - erfolgen, um bei interessierten Männern die Angst abzubauen, sich vor einem Anderen zu blamieren und sich ungeschickt zu verhalten (war es nicht beim "ersten Mal" mit einer Frau nicht genauso ?), wenn man zu einem Mann körperlichen Kontakt sucht. Das Thema ist sehr schwierig und gerade deshalb hätte es in dem Buch Niederschlag finden müssen; aus dem Gewinnen neuer Erfahrungen und der Empfindung eines anderen männlichen Körpers kann sich vielleicht eine neue Sichtweise des eigenen entwickeln.

Insgesamt ist das Buch sehr empfehlenswert. Es ist überhaupt gut, daß es ein Buch gibt, das sich mit dem Thema der männlichen Sexualität beschäftigt. Aufklärungsbücher gibt es viele, aber keines, das so viele Fragen (stellt und) beantwortet, die männliche Sexualität betreffen. Es hilft Selbstzweifel, "kein richtiger Mann" zu sein, die durch die Umgebung geschürt werden, abzubauen. Darum habe ich mir es auch gekauft. Erschienen ist das Buch 1983 bei der "Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie, Tübingen, als 5. Band des "Forum für Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis". ISBN-Nummer: 3-922686-64-8; Preis: ca. 30 DM.

Jochen Huch

Frauensport

Die TH - Damenfußballfrauschaft sucht noch Mitspielerinnen.

Wir haben uns vor einem Jahr zusammengefunden, mit dem Ziel an Wettkämpfen teilzunehmen. In erster Linie jedoch geht es bei uns um den Spaß am Spiel.

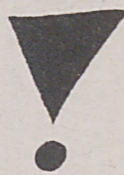
Deshalb dürfen sich alle Frauen angesprochen fühlen, auch wenn sie noch keine Spielerfahrung haben.

Wir freuen uns über jede neue Spielerin!

Seid Ihr auf den Geschmack gekommen?

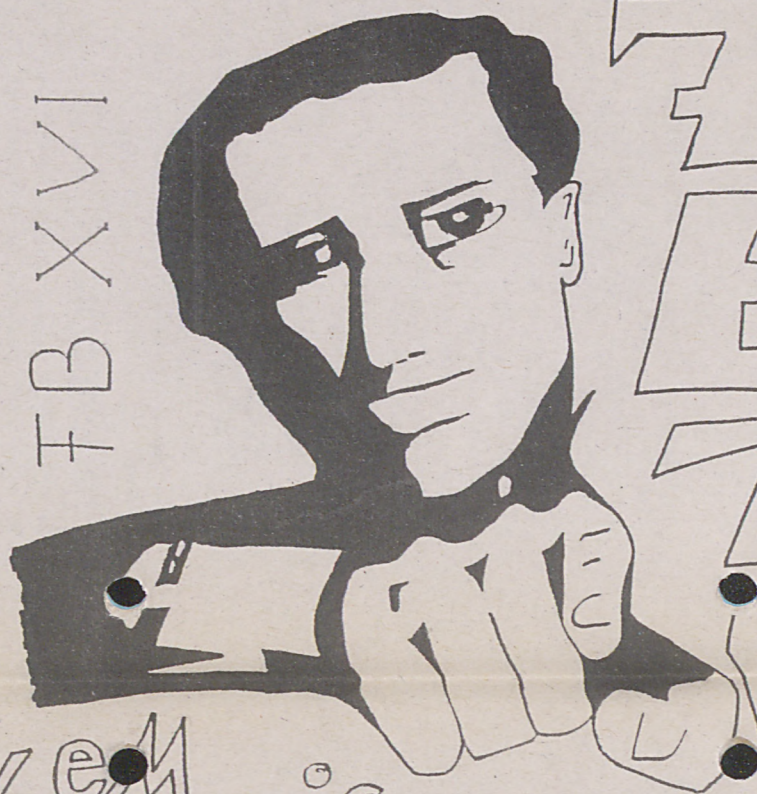
Dann schaut doch einfach mal bei uns vorbei, Freitag's um 16.30 Uhr auf dem Hartplatz des TH - Stadions oder in der großen Halle, sobald sie wieder geöffnet ist.

Wir
Laden

Dich ein! 

Maschinenbau

FB XVI



**FEEL
THE
MUSIC**

Live  Music

Mo 13.12.93

ab **20⁰⁰ Uhr**

Altes Hauptgebäude
(Foyer vorm Köhlersaal)

Berlin 2000

Tja hat ja leider nicht geklappt, dafür aber unsere FVMB- Tagung WS 93 (17.11. - 21.11.) und sogar erfolgreich:

Während die Arbeitskreise (AK) **Erstsemesterarbeit, Fachschaftszeitung und Frauenförderung** hauptsächlich Informations- und Ideenaustausch betrieben (in Aachen und Kassel laufen schon Frauenförderungsprojekte !!!!), überlegte sich der AK **Ökobilanzen/ Technikbewertung**, wie die Themen Ökologie und Umwelt am besten in unser Studium integriert werden könnten. Der AK **Modellstudiengang** hat vorgeschlagen die naturwissenschaftlichen

gaben sie eine kurze Erklärung ab, wo aufgrund der Ergebnisse von schon vollzogenen Fragebogenaktionen Verbesserungsansätze für unser Studium notwendig wären, mit einem Verweis auf die Resolution der Sondertagung in Kassel, auf der explizit an diesem Thema gearbeitet wurde. Eine Stellungnahme gegen die Einführung von obligatorischen Praxissemestern bei den FH's wurde vom AK **Praxissemester** herausgegeben. Um bei Berufungskommissionen eine Kommunikation unter den Fachschaften zu ermöglichen, arbeitete der AK **Berufungskommission** ein Konzept aus, mit dem die Nichtöffentlichkeit des Verfahrens gewahrt bleibt. Dieses Konzept unterliegt z.Zt. allerdings noch einer rechtlichen Überprüfung. Der AK **HIWI** brachte den Entwurf eines Manteltarifvertrages für HIWI's in Form eines offenen Briefes vor, in dem die Schwerpunkte auf der Forderung von Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, garantierte Mindestarbeitszeit (mit Ausnahmefällen bei gegenseitiger Absprache) und einer sechswöchigen Kündigungsfrist, liegen. Weiter wurde über die Angleichung der Löhne von HIWI's der FH an die der TH bzw. der Universitäten diskutiert. Im Moment bestehen teilweise Differenzen bei HIWI's ohne Abschluß von 3DM, bei HIWI's mit Abschluß von 7DM beim Stundenlohn. Zu guter letzt wurden Ehemalige zu einer Gesprächsrunde eingeladen, in der sie über ihren Berufseinstieg und ihr Berufsleben berichteten. Dabei wurde wieder einmal deutlich, daß in der Hochschule zwar geeignetes Fachwissen, aber nicht die später notwendige Team- und Kommunikationsfähigkeit vermittelt wird.

Tja, und falls Euch jetzt noch irgendetwas brennend interessiert, Ihr noch gute Ideen zu irgend einem wichtigen Thema habt:



Fächer nicht mehr als vorgegebene Pflichtfächer akzeptieren, sondern sie im Rahmen mit anderen nicht - technischen Fächern als Wahl - Pflicht -Bereich, aus dem eine bestimmte SWS-Zahl gewählt werden muß, aufzunehmen. Hierzu wurde auch ein Auswahlkatalog erarbeitet. Eine Alternative zu den von Euch teilweise schon ausgefüllten Fragebogen im Zuge der Projekte Evaluierung (Verbesserung) der Leere, überlegte sich der AK **Evaluierung der Leere**. Zur Anregung wurden zwei schon erarbeitete Fragebögen ausgeteilt. Weiter

Geheimtip 11/102 (vielleicht findet Ihr ja dort irgend einen kompetenten Menschen). Außerdem wird für diese Tagung ein Rundbrief mit den Ergebnissen und sonstigen wichtigen Dingen an alle teilnehmenden Fachschaften herausgegeben. Diesen, wenn er fertiggestellt ist, und natürlich auch die Rundbriefe von den letzten Tagungen in Merseburg und Aachen könnt Ihr gerne einsehen. Fazit: wenn Ihr Interesse habt was außer Eurem Studium sich in der Welt noch so tut: seid nicht schüchtern, schaut mal vorbei (wir beißen nur sehr in Außnahmefällen).

SILKE

PS: nicht das Ihr denkt wir hätten uns in Berlin amüsiert: 1. war es dort ...kalt (fast wären wir als Eisberge dort geblieben) 2. mußten wir nach der harten Arbeit in den AK's noch als Krönung ein sage und schreibe fünfständiges Abschiedesplenum über uns ergehen lassen, in dem die Arbeitsergebnisse der einzelnen AK's vorgestellt, ausdiskutiert und verabschiedet wurden (bei diesem letzten Marathon hat sich unser neuer Vorstand tapfer geschlagen - dies mußte ich nochmal lobend erwähnen -).

Fragebogen

Im Rahmen einer Diplomarbeit findet zur Zeit eine Fragebogenaktion unter Studentinnen statt. Alle Studentinnen, die noch keinen solchen ausgefüllt haben, können dies in der Fachschaft nachholen.

Wir bitten um rege Beteiligung, da der Erfolg dieser Arbeit von der Anzahl der befragten Frauen abhängt.

Neues aus dem Fachbereichsrat

Wirklich neues gibts eigentlich nicht, vielmehr war der Fachbereichsrat zum Großteil damit beschäftigt alte angefangene Sachen zuende zu bringen. Zum Beispiel die neue Studienordnung: Nachdem der FB Physik Einspruch erhoben hatte wegen der radikalen Kürzung der Physik im Studienplan (von 4+3 auf 1+3) mußten wir uns nochmal mit der Stundenaufteilung im Grundstudium beschäftigen. Leider folgte die Professorenmehrheit nicht unserem Vorschlag, die Studienordnung unverändert zu lassen und mit entsprechendem Kommentar an die Zentralgremien weiterzulei-

ten. So wurden also hier und da noch Stunden verschoben, um die Ratsherren der Physik zu befried(ig)en. Letztendlich gelang es dennoch, im Sommersemester die neue Studienordnung nach Wiesbaden zur Genehmigung zu schicken. Jetzt muß nur noch auf die Veröffentlichung gewartet werden.

Zu Beginn des Sommersemesters konnten wir mal wieder einen neuen Professor an unserem Fachbereich begrüßen. Prof. Anderl bezog den neu gegründeten Stiftungslehrstuhl für "Datenverarbeitung in der Konstruktion".

Gerade in der Professorenschaft tut sich momentan so einiges: Die Nachfolge von Professor Neugebauer (Fördertechnik) ist auf dem besten Wege geregelt zu werden, die Verhandlungen mit dem zu Rufenden laufen. In den Nachfolgen für Prof. Kloos und Prof. Kast sind die Berichte der Kommissionen auf dem Weg zum Ministerium. Berufungskommissionen wurden eingesetzt für die Nachfolgen Raab und Rohmert, demnächst wird es auch noch eine für die Nachfolge Wissmann geben.

Mensch sieht, ne ganze Menge Arbeit. Dafür brauchen wir uns aber um die Nachfolge Pfeil (Thermische Turbomaschinen) keine Sorgen mehr zu machen, der Lehrstuhl wurde gestrichen. Die ehemaligen Lehrinhalte wurden auf die Fachgebiete von Prof. Hennecke und Prof. Stoffel übertragen.

Für die kommende Zeit zeichnen sich neben den Personalfragen noch andere Tätigkeitsfelder ab. Der LuSt-Ausschuß wird sich mit zwei Teilbereichen der Studienordnung auseinandersetzen. Dabei geht es um ein Aufbaustudium für FH-Absolvent(inn)en und ein Magister-Nebenfach-Studium (für Germanisten, Philosophen, usw.). Des weiteren muß der Aufbau des Lernzentrums vorangetrieben werden.

Alles in allem wird wieder ne ganze Menge zu tun sein.

Als letztes möchte ich noch unseren Fachbereichsräten Jochen Huch und Lutz Weber für die langjährige Arbeit danken. Beide ziehen sich aus der Gremienarbeit zurück um sich ganz ihrer Diplomarbeit zu widmen.

Zur Wahl zum Fachschaftsrat

Die Zeiten als sich nur ein Häuflein von ca. 5 wackeren FachschaftlerInnen um die studentische Interessenvertretung im FB 16 gekümmert hat sind mittlerweile vorbei. Wie Ihr unten auf der Liste ansehen könnt sind auch dieses Jahr einige neue Leute dabei. So kommt ein buntes Gemisch an Menschen aus verschiedenen Semestern zusammen, die sich zum Ziel gesetzt haben, unser Studium aktiv mitzugestalten.

Studienordnungen fallen nicht vom Himmel und die derzeitige Studiensituation ist auch nicht gottgegeben. Wer, wenn nicht wir, soll sich für Verbesserungen der Lehrsituation einsetzen. Schließlich sind wir die Hauptbetroffenen. Daß wir kompetente Gesprächspartner in Studienfragen sind, hat sich endlich sogar bis ins Ministerium für Wissenschaft und Kunst rumgesprochen.

masch* hat sich schon seit mehreren Semestern intensiv mit dem Thema Verbesserung der Lehre beschäftigt, eine Podiumsdiskussion, Arbeitskreise und Vorträge organisiert. Unsere Forderung nach Einrichtung eines Lernzentrums ist kurz vor der Erfüllung (Die Gelder sind beantragt, der Raum steht auch schon fast fest). Unsere Mitglieder im Arbeitskreis zur Verbesserung der Lehre (ein Arbeitskreis des Fachbereichsrates, auch "Runder Tisch" genannt) haben das Konzept und den Finanzantrag dazu erarbeitet.

Wir sind im Fachbereichsrat vertreten und sitzen in allen Ausschüssen. Hierbei liegt unser Schwerpunkt im Lehr- und Studienausschuß (LuSt-Ausschuß), in dem alle Studienordnungs- und -organisationsfragen behandelt werden, nachdem die neue Studienordnung endlich beim Ministerium liegt und wahrscheinlich im Januar veröffentlicht wird, wird der LuSt-Ausschuß sich im nächsten Jahr vor allem mit der Studien-

strukturreform auseinandersetzen. Hier müssen wir unsere Ansätze einer Reform einbringen, sonst mündet doch wieder alles in Regularien zur wertfreien Verkürzung der Studienzzeit.

Als IngenieurInnen werden wir die Zukunft unserer Erde maßgeblich mitgestalten (müssen). Wir müssen die Folgen unseres Handelns für Mensch und Umwelt abschätzen können. Dies erfordert aber, daß unser Studium die Grundlagen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Technik legt. Dies zu erreichen wird auch weiterhin ein Schwerpunkt unserer Gremienarbeit sein.

masch* möchte aber auch als Plattform dienen um Themen zu diskutieren, die über unser Studium hinaus gehen. Gerade wir als zukünftige IngenieurInnen sollten über den Tellerrand hinausschauen und uns mit gesellschaftspolitischen Themen auseinandersetzen.

Daß wir hier in Darmstadt alleine in all diesen Fragen nicht viel ausrichten können, dessen sind wir uns bewußt. Deshalb suchen wir den Kontakt mit Fachschaften anderer Hochschulen. Zu diesem Zweck ist die Fachschaft Maschinenbau seit seiner Gründung (in den frühen 60ern) Mitglied im Fachverband Maschinenbau. Dieses Jahr haben drei FachschaftlerInnen aus Darmstadt den Vorsitz dieses Zusammenschlusses übernommen (mehr dazu woanders in diesem Heft).

Weiter Aktivitäten von **masch*** sind:

- Orientierungseinheiten / Fünftsemesterberatung
- Pladffeder / Studienführer
- Studienberatung und Mittagstermin
- Vorträge organisieren
- Fachschaftsbibliothek
- Feten

Damit **masch*** seine Arbeit erfolgreich fortsetzen kann, sind wir auf Eure Stimmen und Eure Mitarbeit angewiesen. Wenn Ihr weitere Informationen haben wollt, kommt einfach vorbei.

Jetzt noch kurz welche Gremien Ihr überhaupt wählt:

1. **Fachschaftsrat**
Der Fachschaftsrat ist das Organ der Studierenden im Fachbereich Maschinenbau. Hier kandidiert die Liste **masch***. Von den 16 KandidatInnen könnt Ihr bis zu 9 auswählen.
2. **Fachbereichsrat**
Der Fachbereichsrat beschließt über alle wichtigen und unwichtigen Fragen, die den fachbereich Maschinenbau betreffen und ist somit das wichtigste Maschinenbau-Gremium. Hier sind 5 studentische VertreterInnen zu wählen.
3. **Studententinnenparlament**
Das StuPa wählt den Allgemeinen Studentinnen-Ausschuß (ASa), kontrolliert ihn, beschließt den Haushalt, usw.. Für die 40 Sitze treten die verschiedensten Listen an, von denen Ihr eine wählt.
4. **Konvent**
Der Konvent ist das zentrale Organ der Hochschule. Hier werden hochschulpolitische Grundsatzentscheidungen getroffen, die Präsidenten gewählt und kontrolliert, die Mitglieder des Senats benannt, usw.. Für die 20 Sitze der studentischen VertreterInnen treten meistens dieselben Listen wie fürs StuPa an. Auch hier wählt Ihr eine Liste aus.

Zum Fachschaftsrat kandidieren:

Michele Lippmann (9.Sem.), Jochen Marx (9.Sem.), Silke Kemmerer (3.Sem.), Helge Knaab (7.Sem.), Stefanie Feih (1.Sem.), Jan Lehmann (3.Sem.), Dagmar Bittner (7.Sem.), Stefan Morgenstern (1.Sem.), Tanja Fischer (3.Sem.), Anselm Brauer (9.Sem.), Kirsten Sattler (1.Sem.), Andreas Brand (3.Sem.), Klaus Köster (1.Sem.), Jochen Wild (13.Sem.), Jochen Huch (17.Sem.), Lars Umlauf (5.Sem.).

Zur Wahl zum Fachbereichsrat

Auch dieses Jahr geht es wieder darum, die fünf studentischen Vertreter im Fachbereichsrat zu wählen. Dazu treten wir, die aktiven Fachschaftler*innen*, als Liste MASCH⁺ an. Wir wollen und können an dieser Stelle keine Wahlversprechungen abgeben. Wir wollen aber auf alle Fälle unsere, teils recht erfolgreiche, Arbeit fortsetzen. Im letzten Semester waren für uns die Themen neue Studienordnung, Qualität der Lehre, Neuberufungen (das ist das Verfahren, nach dem ein neuer Prof ausgesucht wird) und die Studienstrukturreform (das sind die Vorschläge zur wertfreien Verkürzung der Studiendauer) am wichtigsten. Bis auf die neue Studienordnung, die jetzt demnächst in Kraft treten soll (wahrscheinlich Januar), bleiben diese Themen sicher auch im nächsten Hochschuljahr aktuell. Es sollen hier keine Selbstbeweihräucherungen stehen, denn was wir erreicht haben, das steht an anderen Stellen dieser Zeitung, auch in älteren Ausgaben, und ist auch zu den Öffnungszeiten der Fachschaft (Mittagstermin) zu erfahren.

Worauf ich hier an dieser Stelle eingehen möchte, ist, warum es wichtig ist, daß Ihr alle wählen geht. Für viele von Euch scheint es ja doch nur eine "pro forma" Wahl zu sein, da ja nur eine Liste antritt. Doch dieser Eindruck ist falsch, wenn mensch bedenkt, daß die Höhe der Wahlbeteiligung für die anderen Gruppen des Fachbereichs, vor allem für die Professoren, ein Maß dafür ist, welche Zustimmung unsere Arbeit bei unserer Wählerschaft, also Euch findet. Da wir in den Fachbereichsgremien immer einer absoluten Professorenmehrheit gegenüber sitzen, wirkt sich die

Wahlbeteiligung direkt auf das Gewicht unserer Argumente aus. Für mich ist daher auch der einzige erkennbare Grund nicht wählen zu gehen der, daß es den Nichtwählern scheißegal ist, was sich im und ums Studium verbessert oder verschlechtert. Wer nicht wählen geht, nimmt uns auf Dauer die Möglichkeit studentische Interessen einzubringen. Für Leute, die nur aus Faulheit nicht zur Wahl gehen, habe ich kein Verständnis. Ich werde mich daher auch immer nur für diejenigen einsetzen, die Ihre Interessen in irgendeiner Art und Weise äußern und sei es auch nur zur Wahl zu gehen, um uns zu (be-)stärken.

Und darum, wenn Euch das Studium und das drumherum nicht am Arsch vorbeigeht, dann erhebt diesen und **GEHT WÄHLEN!**

Jochen Wild

Es kandidieren:

Silke Kemmerer (3.Sem),
Jochen Wild (13.Sem),
Anselm Brauer (9.Sem),
Andreas Brand (3.Sem),
Helge Knaab (7.Sem),
Jan Lehmann (3.Sem),
Jochen Marx (9.Sem),
Lars Umlauf (5.Sem).

PRÜFUNGSKOMMISSION UND NEUE DIPLOMPRÜFUNGSORDNUNG

Die Prüfungskommission unseres Fachbereiches ist zusammengesetzt aus 6 Professoren (Hars: Dekan; Kollmann: Prodekan; Hennecke: Prädekan; Wölfel: Vorsitzender = Leiter des Diplomhauptprüfungssekretariates; Birkhofer; Loth), einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin (Frau Grunau) und einer studentischen Vertreterin. Seit diesem Vorlesungszeitraum bin ich als studentische Vertreterin in diesem Gremium benannt.

Im allgemeinen findet zweimal im Semester, nämlich am Beginn und am Ende, eine Sitzung statt, bei der neben den oben aufgeführten Mitgliedern der Kommission noch die beiden Sekretärinnen des Diplomhauptprüfungssekretariates sowie die Fachbereichsassistenten als Gäste anwesend sind. Letztere tragen durch ihr Wissen aus der Praxis sehr zur Arbeitserleichterung der Kommission bei.

Die Prüfungskommission befaßt sich in erster Linie mit sogenannten "besonderen Prüfungsfällen", das sind z.B. Studierende, die den Ergänzungsstudiengang absolvieren oder solche, die von der Prüfungsordnung oder den jeweiligen Ausführungsbestimmungen (z.B. FH-Studien) abweichende Prüfungspläne genehmigen lassen wollen. Desweiteren ist die Prüfungskommission zuständig für die Feststellung der Rechtmäßigkeit von Prüfungen usw. .

Daneben haben die Mitglieder der Prüfungskommission das Recht als Zuhörer in sämtlichen Prüfungen zu sitzen. Dies ist besonders interessant für Studierende, die Grund haben eine unfaire Behandlung z.B. in einer mündlichen Prüfung befürchten zu müssen. Davon Betroffene können auf mich bzw. andere Mitglieder der Prüfungskommission

zugeschrieben und um deren Anwesenheit bitten.

Bezüglich des Prüfungssekretariates haben sich dieses Semester einige Umstrukturierungen ergeben, die frischen Wind in die eingefahrenen Bahnen bringen. Neuer Leiter für zwei Jahre ist Professor Wölfel. Die Nachfolgerin vom bisherigen Fachbereichsassistenten Herrn Becker steht bis jetzt noch nicht fest.

Das Diplomprüfungssekretariat hat etwas erweiterte Öffnungszeiten, nämlich jetzt von Montag bis Donnerstag jeweils von 10.00 bis 12.00 Uhr. Der Anmeldezeitraum für die Diplomprüfungen wurde an das Ende des Vorlesungszeitraumes verlegt (genauer Termin siehe Aushang), was sinnvoll erscheint, da unnötiges An- und Abmelden für Prüfungen vermieden wird. Für Studierende, die den weißen Bogen schon abgegeben haben, ist interessant, daß in Zukunft voraussichtlich auch das Ablegen von Prüfungen über den weißen Bogen hinaus möglich sein soll. Genauer hierzu könnt Ihr - sofern vorhanden - entsprechenden Aushängen am Diplomprüfungssekretariat entnehmen bzw. dort erfragen.

Da hier zur Zeit erfreulicherweise Veränderungen organisatorischer und verwaltungstechnischer Art stattfinden halte ich es für wünschenswert, wenn von Euch allen konstruktive Vorschläge und Anregungen kommen, die Euch das Leben und den Sekretärinnen die Arbeit erleichtern. Kommt doch einfach zum Mittagstermin oder zur Sitzung (Di, 19.00 Uhr) in die Fachschaft und bringt Eure Ideen mit!

Auf die neue Prüfungsordnung möchte ich

nun noch eingehen, um zumindest in begrenztem Maße Unklarheiten zu beseitigen. Die Veröffentlichung der Prüfungsordnung und damit das Inkrafttreten findet bedauerlicherweise mit hoher Wahrscheinlichkeit erst im Januar statt. Da die Übergangsregelungen für Studierende, die das Hauptstudium schon begonnen haben, noch völlig unklar zu sein scheinen, sollten sich Betroffene nicht unbedingt darauf verlassen, im kommenden Prüfungszeitraum nach der neuen Prüfungsordnung studieren zu können. Wir werden uns bemühen, zu einer baldigen Klärung beizutragen. Die endgültigen Regelungen werden dann sicherlich vor dem Diplomprüfungssekretariat aushängen bzw. in der Fachschaft zu erfragen sein.

Falls jetzt einige zum ersten Mal von der neuen Prüfungsordnung hören und demnach gar nicht wissen, worum es sich handelt, im Diplomprüfungssekretariat, bzw. in der Fachschaft könnt Ihr nachfragen. Nach meinen Informationen ist die endgültige Fassung der neuen Prüfungsordnung bis jetzt nirgends in schriftlicher Form zum Erwerb für Studierende erhältlich.

Sobald Näheres zu den Übergangsregelungen usw. bekannt ist, wird auch von der Fachschaft ein Info herausgegeben, das ich schon jetzt als sehr hilfreich empfehlen kann.

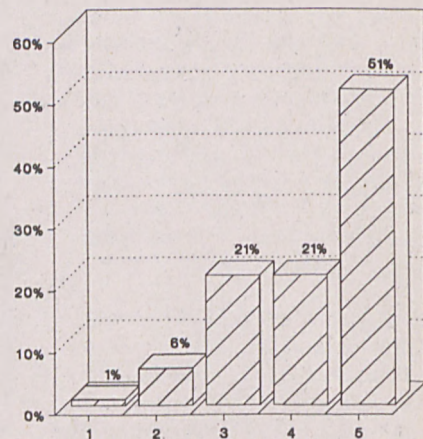
Dagmar

Prüfungsstatistik Herbst 93

Wir haben mal wieder weder Zeit noch Mühe gescheut, um Euch die statistischen Ergebnisse des Prüfungszeitraumes Herbst 93 vor Augen zu bringen. Doch bitte auch diesmal wieder Vorsicht mit den Absolutzahlen. Es muß berücksichtigt werden, ob vorwiegend Wiederholer oder Erstprüflinge mitgeschrieben haben. Insgesamt ergäbe sich ein VD-Schnitt von 3,8 (aber nur wenn alle dieses Semester geschrieben hätten und sagt somit gar nichts aus). Also Vorsicht, es ist eine Statistik. Die besten Erkenntnisse erkennt mensch nur durch einen Vergleich mit der Statistik vom Herbst 92.

Und noch ein Hinweis zur Vollständigkeit: Da die meisten Statistiken von Hand ausgezählt wurden, kann es vorkommen, daß sich die Prozentzahlen nicht genau auf 100% summieren.

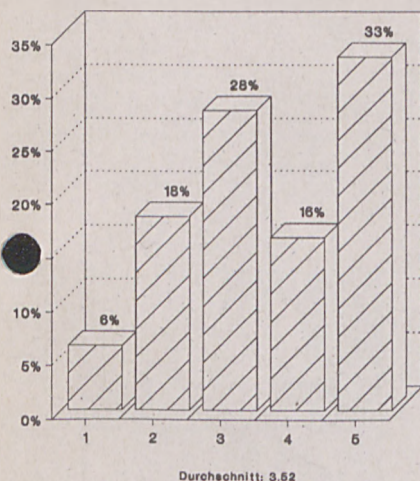
ET I & II Mitgeschrieben: 68



Durchschnitt: 4.16

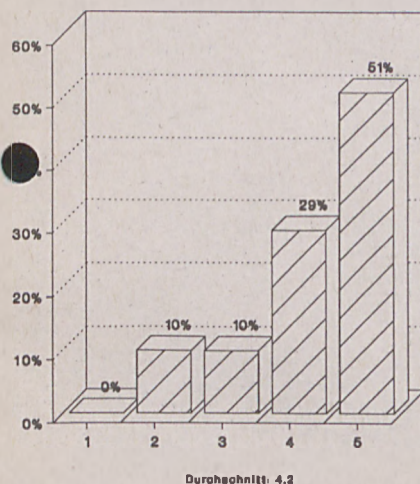
TdF I & II

Mitgeschriebenen: 275



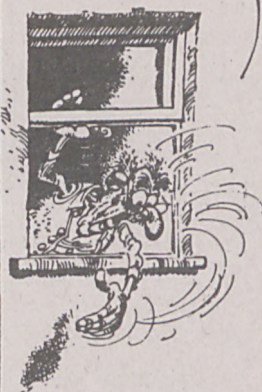
TM I - III

Mitgeschriebenen: 41



HAUT DOCH AB,
IHR ARMEN IRREN! LASST DOCH
DIE ANSTÄNDIGEN LEUTE SICH
GEGEN DIE TAUGENICHTSE
WEHREN!

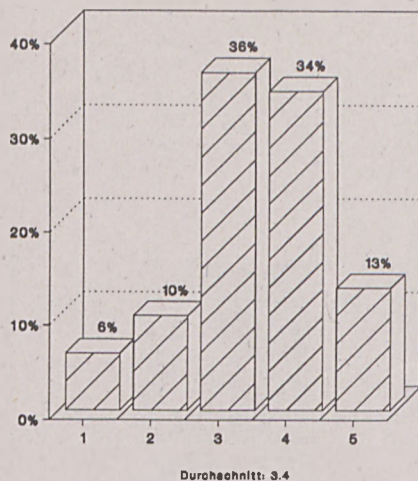
„GRAD IN
DEN JETZIGEN
ZEITEN, WO'S VON
EUCH GESINDEL NUR
SO WIMMELT, MÜSSTE
DIE GUILLOTINE
DAUERND IN
BETRIEB SEIN“



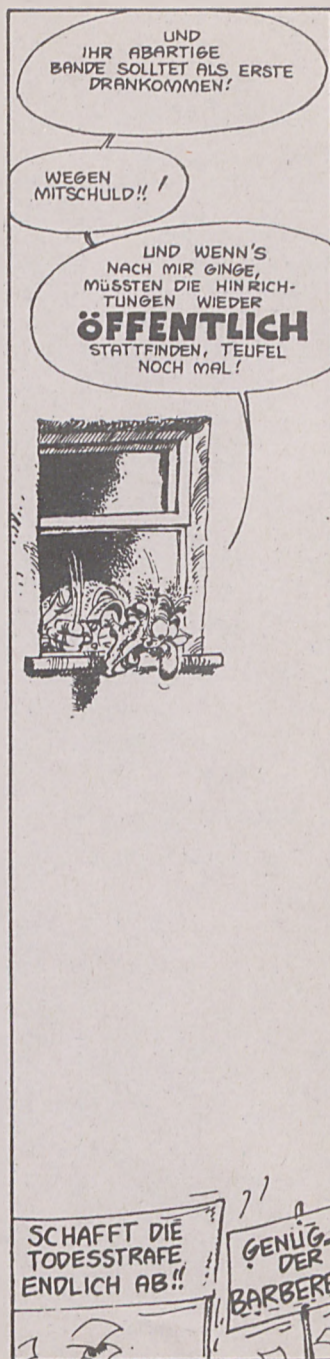
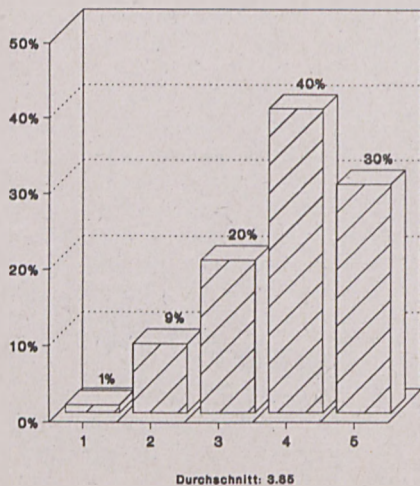
WEG MIT DER
TODESSTRAFE

MACHT
DIE I
HENKER
TSLOS!

Mathe I - IV Mitgeschriben: 217

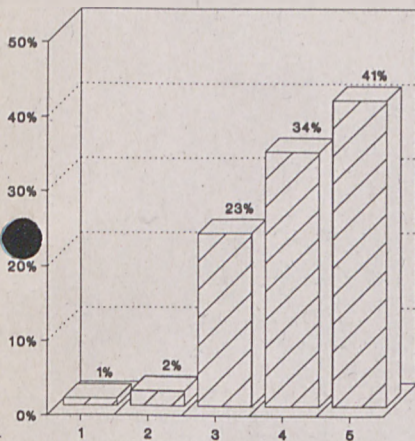


Thermo I - III Mitgeschriben: 377



Physik I

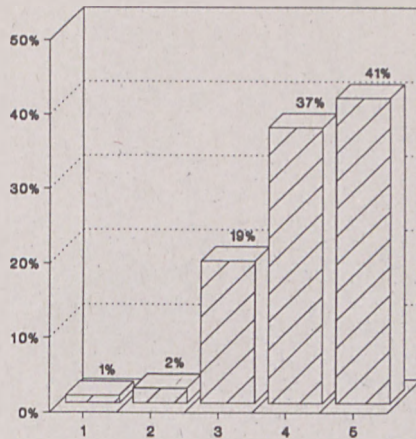
Mitgeschriebenen: 146



Durchschnitt: 4.1

Physik II

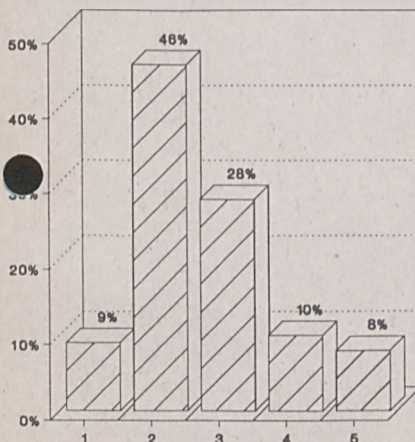
Mitgeschriebenen: 289



Durchschnitt: 4.0

Werkstoffkunde I & II

Mitgeschriebenen: 213

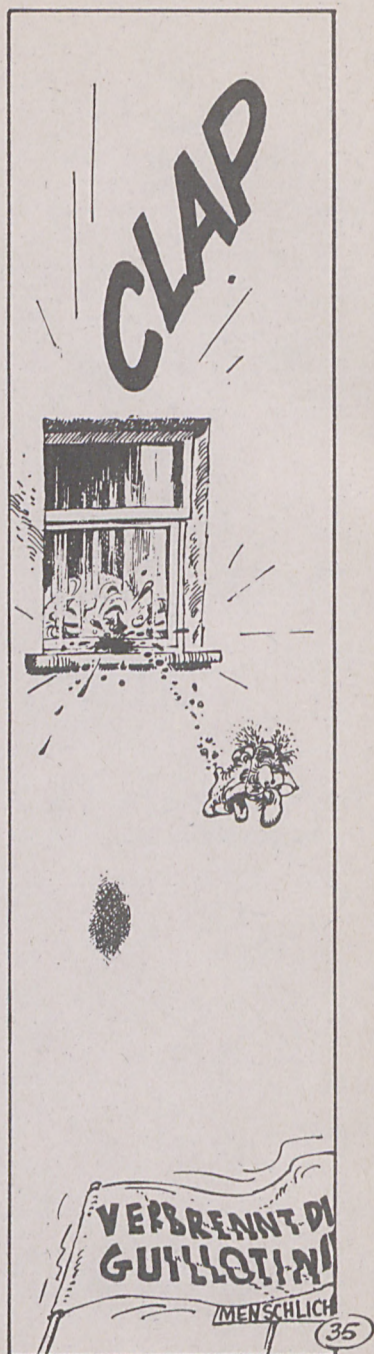
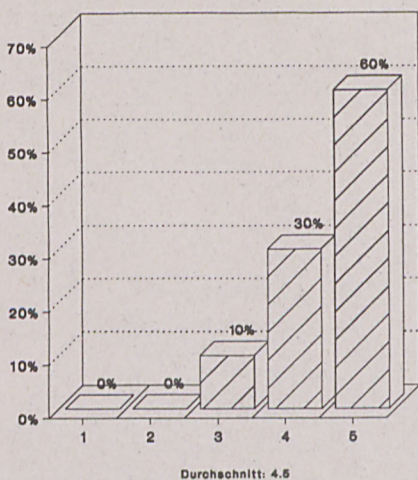


Durchschnitt: 2.7



Chemie

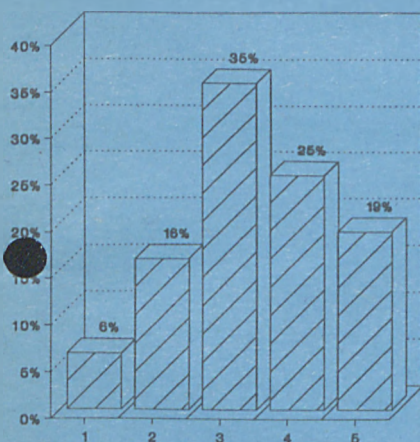
Mitgeschrieben: 89



Fra

MD

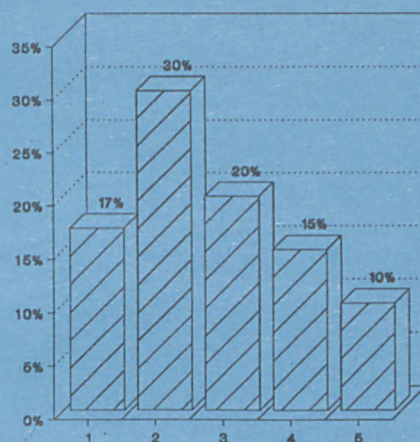
Mitgeschriebenen: 122



Durchschnitt: 3.35

WK III & IV

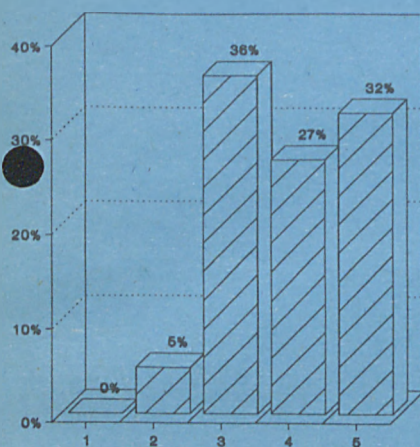
Mitgeschriebenen: 260



Durchschnitt: 2.6

Strömungslehre

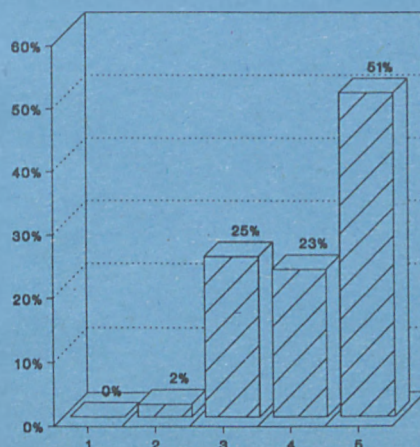
Mitgeschriebenen: 81



Durchschnitt: 3.8

RT

Mitgeschriebenen: 57



Durchschnitt: 4.2

**Nicht vergessen:
Wählen Gehen!**

Hochschulwahlen

vom 17.1.-20.1.94